

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914

578 (12.12.1914) Mittagsblatt, Zweites Blatt

Badische Landeszeitung

Beilagen: Jeden Mittwoch „Badisches Museum“

Jeden Samstag „Badisches Unterhaltungsblatt“

Abgabe: Wöchentlich 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht 3 Mark, durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. gegen Vorausbezahlung.

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtssaal, Sport, Handel und letzte Telegamme Karl Binder; für Redaktionen und Inserate Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Anzeigengebühren: Die einseitige Kolonelleiste oder deren Raum 20 Pf., Restameizeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Abzucht.

Sprechzeit der Redaktion: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Telefon-Anschluß Nr. 400.

Inseraten-Annahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9 (Telephon-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 578

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Samstag, 12. Dezember 1914.

73. Jahrgang.

Mittagsblatt.



England und Grey.

Prof. Dr. Rudolf v. Scola veröffentlicht im Dezemberheft der „Deutschen Revue“ (herausgegeben von Richard Fleischer, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) einen Beitrag „Wissenschaft und Patriotismus“, dem wir mit Erlaubnis des Verlegers folgenden beachtenswerten Abschnitt entnehmen: Vor jedem wissenschaftlichen Forum, das Tauschung des Feindes als Kriegsmittel anerkennt, wird die Unwahrscheinlichkeit gegenüber dem eigenen Volke — bloß als Stimmungsmache — auf das heftigste beurteilt werden. Die Betonung des Neutralitätsrechtes Belgiens hat als Beeinflussung der Stimmung des Auslandes und Verhüllung der strategischen Absichten Englands seiner Wert und damit seine Entschuldigbarkeit in sich. Aber das eigene Parlament hat laut stenographischem Protokoll der obere Sir Edward Grey belogen; denn es ist Tatsache, daß gerade dieser erlogene Grund der Kriegserklärung bei den Intelligenzschichten und den breiten Massen am meisten Eindruck machte. Die bloße kaufmännische Bilanz, die als Draufgabe von Sir Edward Grey vorgebracht wurde, hätte bei aller Verantwortung nicht die Schwankungen der englischen Volkseele hervorgerufen. Oder wagt der obere Sir noch angesichts der belgisch-englischen Verhandlungen und Annahmen von 1906 und 1913 die tiefe Verletzung seines Gerechtigkeitsgefühls durch die deutsche Verletzung der belgischen Neutralität aufrechtzuerhalten? So jedenfalls war noch nie ein Vorwand zum Kriege. Das ist staatsfremder Dilettantismus, der den weltgeschichtlichen Gegensatz verleugnet: zu den aufstrebenden, neuen Kolonialmächten benötigten und erregenden Mittelmächten mit gewaltiger Rüstung und Industrie fehlte nicht England an sich im Gegensatz, wohl aber die Republik Englands mit ihrem Unflämmerungssystem, mit ihren Kettenringen Gibraltar, Malta, Suez, Aken, mit ihrem Schaufelsystem, das die stärkste Festlandsmacht als Gegenstand des größten Reibes betrachtet. Was ist nicht auszusprechen, was man fühlt? Weshalb sich hinter Kriegspropaganda verborgen, die wissenschaftliche Geschichtsauffassung beim ersten Anlaß zerbricht? Die Paroleinahme Belgiens für England-Neutrality seit 1906, die Selbstvernichtung der Neutralität dürfte einem englischen Parlament nicht vorenthalten bleiben. Wie war also dem eigenen Volke ein kläglichere unterfertiger erlogener Vorwand zum Kriege gegeben als von Grey. Die Fides publica hat nur dem Ausland gegolten; die Fides britannica, die nun sprichwörtlich wird, wendet sich gegen das eigene Volk. Und ein Stück Schamlosigkeit gehörte immerhin dazu, dem Gegenüber zwischen Rettung und Neid in einem Augenblicke nachzugeben, wo man durch ein Verbrechen die Mörderpolitik der Karageoeridee unterstützte.

Wie der Suezkanal verteidigt wird.

o Auf den Suezkanal, um den bald der Kampf entbrennen wird, sind die Augen der Welt gerichtet; hier soll das heute noch stolze England an seiner verwundbarsten Stelle getroffen werden. Welche Vorbereitungen haben nun die Engländer getroffen, um den aus Osten herandrängenden Feind abzuwehren? Eine überraschend eingehende Antwort auf diese Frage gibt der Italiener Giuseppe Bonione in der Schilderung eines Besuches am besetzten Suezkanal, die er in einem Briefe aus Smailia vom 24. November an die „Stampa“ entwirft. Er hat mit zwei Kollegen den Kanal an dieser Stelle, an seinem strategischen Zentrum, im Durchgangsort der Karanonen aus Palästina und zugleich dem Hauptquartier der Kanalgesellschaft, besucht, und es wurde ihm nicht verwehrt, alles genau zu besichtigen. Obgleich er sich in seiner Darstellung Zurückhaltung auflagt, teilt er genug des Intereffizienten mit.

Er schildert zunächst die Landhaft, die den Italiener merkwürdig an die Lybische erinnert; es ist dieselbe leichtwellige, in dieser Jahreszeit verbrannte und gelbe Wüstenlandschaft, die von niedrigen Dünen durchzogen wird. Der Boden ist trocken, im allgemeinen eben und ohne größere Hindernisse, jedoch das Automobil leicht darüberhin verfahren kann. Die englischen Soldaten werden den Kanal im Süden haben. Von dem 160 km langen Kanal kommen etwa 100 km auf die Strecke, die flussartig mit 80—135 Meter Breite verläuft, und die übrigen 60 auf die breiten Seen, die der Kanal durchzieht. Man hat den Kanal in den lebendigen Wüstenland geschüttet; sein Ufer sind nicht mit Mauern verkleidet und lösen sich sehr leicht sogar schon unter dem Gewicht eines Mannes, der auf die Uferländer tritt. Abgesehen von wenigen Stellen ist der Unterschied zwischen dem Wasserpiegel und dem Ufer nur gering, jedoch ein Kriegsschiff ins Land hineinfahren kann. Die Italiener haben auch gerade den englischen Kreuzer „Gloucester“ langsam und vorwärts heronfahren. Er kommt aus dem See und lenkt in die Enge zwischen den beiden Ufern ein. Es ist ein leichter Kreuzer in voller Kriegsbereitschaft, ohne Brustwehr, dessen seitliche Kanonen merkwürdig hoch gegen den Himmel gerichtet sind. Er ist stark mitgenommen, als ob er von einer langen Reise zurückkehrte. Das 4—5000 Tonnen große Schiff erscheint in dem Kanal sehr klein; außer diesem haben die Engländer noch den „Iron Duke“, „Edinburgh“ und zwei oder drei andere leichte Kreuzer von gleicher Größe hier. An der Stelle, an der Bonione sich befindet, sind die Ufer hoch, jedoch die Kreuzer nicht verwendet werden können; aber nur wenig weiter werden die Ufer niedriger, und das Gelände öffnet sich für das Feuer der Schiffskanonen. An diesen Stellen, die den größeren Teil des Kanals bilden, werden die Kriegsschiffe wirksam, sich selbst bewegende Festungen, die die Tätigkeit der Truppen in den Schützengraben mit ihren weittragenden Geschützen sehr stark unterstützen können.

In dem Verteidigungsplan des englischen Generalstabes fallen zwei Dinge besonders auf. Die Erdverteidigungen längs des Kanals sind nicht zusammenhängend, sondern unterbrochen; nur an bestimmten Punkten sind Befestigungen auf-

gepflegt, der übrige, sehr viel größere Teil hat keine Befestigungen und Erdwerke. An diesen Stellen ist die Verteidigung den Schiffen anvertraut. Man kann sagen, daß die halbdauernden Befestigungen auf die Punkte beschränkt sind, in denen wegen der Erhebung der Ufer die Schiffsartillerie nicht in Tätigkeit treten kann. Die Hauptverteidigung des Kanals ist also den Kriegsschiffen anvertraut, die Landtruppen greifen nur da ein, wo diese nicht wirken können. England hat sich also auch an dieser Stelle ganz von seinen Annehmungen, die auf seiner insularen Lage begründet sind und sich in erster Linie auf die Flotte stützen, leiten lassen. In zweiter Linie fällt auf, daß jenseits des Kanals nicht zwei oder mehr hintereinanderliegende Verteidigungslinien angeordnet sind. Die Engländer haben darauf verzichtet, eine Linie von Forts auf dem asiatischen Ufer in 10 oder 20 km Entfernung vom Kanal anzulegen. Die ersten und letzten Verteidigungen auf dem Ostufer sind nur in geringer Entfernung vom dem Wasser; ist diese Linie verloren, so haben die Verteidiger keine andere hinter sich, an der sie neuen Halt finden. Sie müssen sich auf die andere Seite des Kanals zurückziehen, das asiatische Ufer also in den Händen des Feindes lassen. Ueber die einzige Verteidigungslinie hinaus geben nur Patrouillen und sind kleine Posten mit Telefon aufgestellt, die das Herannahen des Feindes verkünden sollen.

Die Gefahren dieser Anlage sind augenscheinlich und schwer. Gelangt dem Feind ein Angriff, so bemächtigt er sich des einen Ufers und behindert die Bewegung auf dem Kanal. Der Kanal selbst ist allerdings ein ungeheurer Verteidigungsgraben, aber er muß einerseits auch verteidigt werden, weil er das unzerlegbare Verbindungsmittel für England, der Schlüssel seines Reiches ist. Man kann den Kanal als Verteidigungsgraben ansehen, wenn man nur an die Verteidigung Ägyptens denkt; aber das ist falsch, wenn man an die Verteidigung des englischen Reiches denkt. Voraussichtlich werden die Türken sich den Engländern gegenüber so verhalten, daß sie gegen die Schiffs- und Landbatterien sich nicht verhalten, und den Augenblick zum günstigen Schlage abwarten.

Wenn die Lage sich so gestaltet, wird der Kanal tatsächlich geschlossen sein. Kein Handelsschiff wird sich in den Kanal wagen, wenn die Gefahr besteht, daß es bei der Vorüberfahrt von türkischen Granaten getroffen wird. Das wäre die erste verhängnisvolle Folge des Erscheinens der türkischen Streitkräfte am Suezkanal. Die Engländer haben diese Gefahr jedenfalls vorausgesehen, aber sie konnten sie nicht abwehren, da die Verteidigungslinie zu ausgezehrt ist, als daß sie mit ihren Streitkräften, die sie selbst auf 100 000 Mann angeben, eine hinreichend starke Linie von Forts und Befestigungen in 10 oder 20 km Entfernung vom Kanal durchzuführen könnten.

Ein buntes Treiben von Soldaten entfaltet sich an den beiden Ufern. Merkwürdig ist dabei, wie die Schaffarbe der britischen Soldaten, die an sich genau der der Wüste entspricht, unter dem gegebenen Lichtverhältnisse schwarz wirkt und die Gestalten sich deutlich vom Sande abheben läßt. Wie auch sonst wo England keine Heerhöfen aufmarschieren läßt, trifft hier das dunkle Völkergemisch zusammen; riesenhafte Subanen neben schottischen Hochländern in ihrer malerischen Tracht, indische Lanzkrieger neben Kamelreitern aus der Verberei, sie alle gehen in bunter Folge und unaußerlich durch die Straßen von Smailia, das eine blühende, paradiesische Oase im Wüstenlande des afrikanischen Ufers darstellt.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 10. Dezember 1914.

Vaterländische Versammlung. Der Stadtrat dankt allen denen, die zum Gelingen der von der Stadtverwaltung am 6. Dezember d. J. im großen Saale der Festhalle veranstalteten zweiten vaterländischen Versammlung der Bürgerchaft beigetragen haben. Das Gelingen der bei der Versammlung an den Saaleingängen aufgestellten Sammelbüchlein mit 227,15 M. wird je hälftig dem Notenzweck und der Sammlung zur Unterstützung der Familien-Entbehrer überlassen.

Hilfe für Elend-Lehrlinge. Der Bürgermeister der Stadt Straßburg, Dr. Schwaner, gibt in einem an den Oberbürgermeister gerichteten Schreiben seiner beständigen Freude darüber Ausdruck, daß der Bürgerausschuß der Stadt Karlsruhe für die Notleidenden Elend-Lehrlinge eine Spende von 10 000 M. bereitwillig bewilligt hat und unter dem Oberbürgermeister, dem Bürgerausschuß seinen und der elend-Lehrlinge Bevölkerung warmen Dank für diese hochherzige Gabe und die damit beabsichtigte Anteilnahme an dem Geschick des Nachbarlandes zu übermitteln.

Rechenbuchbesetzung auf der Straßenbahn. Der Badische Landesverein vom Notenzweck spricht dem Stadtrat in einem freundlichen Schreiben für die beschlossene Ausstattung von 10 Rechenbüchern der Straßenbahn für Sammelzwecke mit Heizungseinrichtung herzlichen Dank aus.

Straßenbahnfahrplan. Im „Badischen Beobachter“ vom 4. Dez. d. J. wurde in einem Artikel „Stimmen aus dem Publikum“ darüber gesagt, daß der am 1. Dezember in Kraft getretene neue Fahrplan der Straßenbahn trotz des Feuilletonverkehrs „Durlach-Meinhafen“ für den Stadtheil Mißbilligung und einen großen Teil der Beifall eine wesentliche Verbesserung gebracht habe, indem die direkte Verbindung mit dem Hauptbahnhof in Bezug gekommen sei. Dies hätte nach Ansicht des Verfassers dadurch vermieden werden können, daß man die Linie 2 „Meinhafen-Hauptbahnhof-Schlichthof“ gelassen und statt eines weiteren Wagen Durlach-Meinhafen einen solchen „Meinhafen-Durlach“ eingefügt hätte. Hierzu berichtet das Straßenbahnamt, daß letztere Maßnahme ungewinnlich gewesen wäre, weil die Führung der Linie 2 „Meinhafen-Hauptbahnhof-Schlichthof“ wegen des Unweges bezüglicher Änderungen in den Betrieb gebracht und dadurch die ordnungsgemäße Abwicklung des Verkehrs Not gelitten hätte. Sobald genügend Personal ausgestellt sei, werde dem Wünsche nach Wiederherstellung des direkten Verkehrs zwischen Meinhafen und Hauptbahnhof ohne Umwege nach Möglichkeit Rechnung getragen werden.

Elektrizitätsversorgung durch das Elektrizitätswerk der Stadt Karlsruhe. Das Groß-Stromwerk des Juncos hat nunmehr die Betriebseröffnung der Stromwerke unter den Stadtrat f. J. an dem in den Beschlüssen der Versammlung des Stadts und Oberbürgermeisters

esentums für die Herstellung und den Betrieb der Stromerzeugungsanlagen zur Versorgung der Gemeinden Durlach, Durlach, Eggenstein, Niederrhein, Leutlich und Weischneucel mit elektrischer Industrie bis zum 1. Juni 1940 gestattet. — Einem zwischen dem badischen Elektrizitätsamt namens der Stadtgemeinde Karlsruhe und der Rhein-Schulden-Gesellschaft für elektrische Industrie, A. G. in Mannheim abgeschlossenen neuen Vertrag über die Lieferung elektrischer Energie an die Zentrale Aken wird die vorbehaltene Genehmigung des Stadtrats erteilt. — Ferner erhält die Genehmigung ein zwischen dem badischen Elektrizitätsamt und der Badischen Lokalbahn, A. G. abgeschlossener Vertrag über die Strengung der Lokalbahn in Ruppert mit elektrischer Stromerzeugung (Kabel).

Geländeaustausch mit der Militärverwaltung. Die Durchführung der Straßensanierung Durlach, For-Kapellenstraße-Kriegsstrasse (St.-West-Str.) hat die Verbreiterung der Kapellenstraße und Kriegsstrasse vor dem Militärwaffenmagazin zur Voraussetzung. Es muß zu diesem Zwecke von dem militärischen Grundstück eine Fläche von 345 qm durch die Stadt käuflich erworben werden. Eine Einigung hierüber konnte jedoch zunächst nicht erzielt werden, weil das Kriegsministerium den mit der Militärverwaltung vereinbarten Kaufpreis für zu niedrig hielt. Nachdem man aber der Winterauskunft in seiner Sitzung vom 7. Juli d. J. den Verkauf von 1188 qm militärischen Grundes Ede Gardi und Kammelsstrasse an den Militäristatus an der Erbauung einer Offizierspfortenstation abhängig gemacht hat, daß das Kriegsministerium den Vertrag wegen des Geländes des Militärmagazins genehmigt, schlägt die Kommandantur mit dem Kriegsministerium die vorläufige Abtretung des letzteren Geländes gegen jenseits an der Fortschleife unter gewissen Bedingungen vor, die der Stadtrat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses annimmt. Für das Mehr an Gelände, das die Militärverwaltung im Westen erhält, zahlt sie der Stadt 10 M. für das Quadratmeter heraus, d. h. denselben Preis, wie er zu Anfang für dasselbe vereinbart worden ist.

Wohltätigkeitsveranstaltungen. Der Karlsruher Liederverein (E. V.) beabsichtigt am Mittwoch den 30. Dezember d. J. abends 7 1/2 Uhr im großen Festsaal einen „Vaterländischen Abend“ an Wort, Ton und Bild zu veranstalten, dessen Reinertrag je zur Hälfte der Sammlung zur Unterstützung der Familien-Entbehrer und dem Notenzweck und dem Notenzweck zuzuführen soll. Der Stadtrat stellt zu dieser Veranstaltung auf Ansuchen den Saal unentgeltlich zur Verfügung.

Schuhmachers Notwehr.

Ein Stuttgarter Junktgenosse Hans Schönsen veröffentlicht im „Stuttg. Tagbl.“ folgende herzbewegliche Verse:

Liebe Leute laßt Euch sagen:
Bedrückt hat stark aufgeschlagen,
Nagel, Vorhan, Gummi, Gumm,
Auch die Härte von den Farn'n.
Sinnen, Wolke, Filz und Papp,
Alles wird ebedlich knapp;
Faden, Schwärze, Öl und Fett
Steigen in dem Preis gang nett.
Dies, nebst vielen andern Dingen
Ist bald nicht mehr zu erschwingen,
Deshalb, liebes Publikum,
Nehmen Sie es ums nicht laun,
Wenn wir nun auch unversehrt
— 's ist uns sicher selbst ein Streich —
Denn wir Schuhmacher es wag'en,
Ein Verings aufzuschlagen!

Ämterliche Nachrichten.

- Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.**
Der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklasse H bis K sowie von nichtetatmäßigen Beamten.
Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.
Befördert: Rangassistent Jakob Simon beim Notariat Bühl zum Notariat Wuden.
Beamteneigenschaft verliehen: den Maschinenführern Anton Schaaf und Helmich beim Notariat Mauth.
- Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.
Die Beamteneigenschaft verliehen: der Wirtschaftlerin Frau Leopoldine Rohle Witwe bei der psychischen Klinik in Heidelberg, dem Diener Karl Stüber bei der Universitätsbibliothek in Heidelberg.
Entlassen auf Antrag: Wärtlerin Emma Weber bei der psychischen und Nervenklinik in Freiburg.
- Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern.
Einmähig angestellt: Militärkommandant Wendelin Knopf bei der Landesversicherungsanstalt Baden als Rangassistent.
Zugewiesen: Goldschmidt Alfred Ungerer in Pforzheim als Lehrer für Ornamentik der Groß-Schulgewerkschule dortselbst.
- Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —
Befördert: Bauaufsichter Otto Probst in Rosbach zur Bauinspektion Laubersheim.
- Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums der Finanzen.
— Zoll- und Steuerdirektion. —
Ernannt: der Grenzaußsicherer Wilhelm Reinger in Karlsruhe zum Zollaußsicherer, der Grenzaußsicherer Adolf Bannew in Rammstein zum Zollaußsicherer, der Grenzaußsicherer Hermann Ebner in Heidelberg zum Jollenehmer.
Einmähig angestellt: die Grenzaußsicherer: Karl Wilhelm Karzer in Weil-Leopoldsdorf, Heinrich Sauter in Gailingen und Emil Welten in Sobtenengen.
Befördert: die Finanzassistenten: Jakob Bender in Waldthurn nach Acrehof und Edmund Wittingmaier in Wülthurn nach Schoppheim.
Zurückgesetzt: der Amtsdirektor Ambros Sibold in Sietzen auf Ansuchen wegen bestehender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.
Gestorben: der Steuerrevisor Theodor Manner in Wornau (Amt Leberlingen) am 7. November 1914; die Steuerrevisorin Ludwiga Reinger in Friedelsheim, am 14. November 1914, und Ambros Bender in Friedelsheim, am 22. November 1914.

Bilder und Rahmen

empfehlte in großer Auswahl
bei billigster Berechnung

E. Büchle
Inh.: W. Bertsch
Hof-Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik
Kaiserstraße 128

Willkommene
Weihnachts-Geschenke.

Ebersberger & Rees

Zuckerwarenfabrik
Laden:
Kronenstraße 48.

Unsere reichhaltige Weihnachts- Ausstellung

in
Schokoladen-,
Marzipan- u. Crème-
Baumbehang
Kaufladen-Artikeln
Ueberraschungen
Bonbonnieren
etc. etc.

Christbaumschmuck
in Glas und Lametta
etc.

ist eröffnet
und laden wir zu geneigtem
Besuche höchst ein.

erner empfehlen wir
Herz-Lebkuchen
in allen Größen.

Extrafine
Schokolade- u. Rum-
Lebkuchen

Eresa
Gewürzlebkuchen

Ia Norddeutsche
Schnittlebkuchen
mit saftigen Bruch.

Feinste dicke
Schnittlebkuchen
mit Mandeln und Zitronat,
einzeln oder in Paketen.

Weihnachtsgebäcke
Keks.

Liköre, Cognac
Arrak-Rum-Verschnitte
Ia Schwarzwälder
Kirschwasser
in 1/2 und 1/3 Flaschen.

Schokoladen
große Auswahl verschiedener
Qualitäten, erstklassige
deutsche Erzeugnisse.

Kakao, Kaffee
Tee etc. etc.

Ebersberger & Rees

Zuckerwarenfabrik
Laden:
Kronenstraße 48.

Städt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Frauen u. Mädchen geöffnet:
Werktag vormittags 9-11
Uhr und nachmittags 3-5
Uhr, sowie Freitags von 8-3
Uhr, mit Ausnahme Samstags
nachmittags.

Für Herren u. Knaben geöffnet:
Werktag vormittags 8-9
und 11-1 Uhr, nachmittags
1/2-8 Uhr, Freitags nach-
mittags 1/2-6 Uhr, sowie
Samstag nachmittags 3 Uhr bis
abends 1/2-10 Uhr und Sonntags
8-12 Uhr.

Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Frauenarbeitschule

(Gewerbliche Unterrichtsanstalt)
des Badischen Frauenvereins Abteilung I.

1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.

Am 4. Januar 1915, vormittags 1/9 Uhr, beginnen sämt-
liche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnitt-
zeichnen, Weißsticken, Bunfsticken, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln,
Fleiden und Knüpfstopfen, Puzmachen, Feinbügeln, Fezieren und
Freihandzeichnen.

An 2 Nachmittagen sind Extrakurse für Damen im Wäsche-
nähen und Schneidern eingerichtet.

2. Ausbildung für verschiedene Berufe.
Vorbereitungsstufe zur Vorbildung von Handarbeits-
lehrerinnen.

Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von
Handarbeitslehrerinnen für städtische Volks-, höhere Mädchen-,
Frauenarbeits- und Gewerbeschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen und Kammerjungfern.
Fachausbildung für Weißnäherinnen und Kleidermacherinnen
in 2-jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender 1/2-jähriger Lehrzeit
in nur erfindlichen Geschäften, wozu die Schülerinnen von der
Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gesellen-
prüfung.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmer-
mädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut
empfohlen sind, im Wäschennähen, Kleidermachen, Fleiden und
Knüpfstopfen und Feinbügeln an einem Nachmittage in der Woche.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle
Pension und besonderen Unterricht im Turnen, Gesang und
Lebenskunde.

Die Satzungen, die Gartenstr. 47 und 49 abgegeben werden,
geben ausführliche Auskunft.

Anmeldungen werden tägl. von der Vorsteherin, Fräulein Josefine
Mayer, Hauptlehrerin, in der Zeit von 1/11-12 und 3-6 Uhr
in der Frauenarbeitschule, Gartenstr. 47, entgegen genommen, ebenso
schriftlich.

Karlsruhe, im November 1914.

Der Vorstand der Abteilung I.
Gartenstraße 49.

Bei Puppensorgen Rat und Hilfe

in der besten und ersten
Karlsruher Puppen-Klinik
H. Bieler,
Kaiserstraße 223
zw. Douglas- u. Hirschstr.
Telephon 1655

Reparatur-Werkstatt für Puppen jeder Art
Großer Laden für jede Art Puppen und Puppen-Artikel.

Schöne Charakterpuppen in verschiedener
Ausführung (Neuheiten).

Schöne Perücken in echten u. Angorahaaren,
Anfertigung von ausgekämmten Haaren nach
jeder Angabe.

Schöne Puppen-Anzüge, Schuhe u. Strümpfe
Hüte, Wäsche etc.

Ersatzteile für jede Art Puppen.
Unzerbrechliche Ersatzteile.
Unzerbrechliche Puppen in großer Auswahl.

Ältestes und leistungsfähigstes Geschäft am Platze.
Verkauf im Kleinen und im Großen.
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Rabatt-Marken auf alle Artikel u. alle Reparaturen.

Mitbürger!

Um die bedürftigen hiesigen Familien unserer im Felde stehenden
tapferen Soldaten an Weihnachten durch besondere Geldgaben er-
freuen zu können, beabsichtigen wir, am Sonntag, den
13. Dezember d. J.

eine Weihnachts-Sammlung

von Haus zu Haus und in den Straßen der Stadt zu veranstalten.
Wir geben uns der Erwartung hin, daß sich die Karlsruher Bürger-
schaft mit Freuden bereithalten wird, ein jeder nach seinen Kräften
dazu beizutragen, daß auch denjenigen Familien unserer Mitbürger
eine bescheidene Weihnachtsfreude ermöglicht wird, deren Ernährer
fern von der Heimat für den Schutz des heimatlichen Herdes ihr
Leben und ihre Gesundheit freudig opfern.

Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen.
Die Sammlung von Haus zu Haus findet von vormittags
9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr statt. Sammlerinnen sind junge
Mädchen aus hiesiger Stadt, sowohl schulpflichtige wie schulen-
lässige, die jeweils zu zweit die Häuser besuchen, mit Sammel-
büchlein versehen sind und als Abzeichen ein schwarz-weiß-rotes
Schleifchen tragen.

Die Sammlung auf den Straßen findet gleichfalls unter Mit-
wirkung freiwilliger Sammlerinnen von vormittags 11 Uhr bis
abends 7 Uhr statt.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1914.

Die Kriegsunterstützungs-Kommission.
Der Vorstand:
Dr. Schliepmacher. Dr. Hofmann. W. von Beck.

Alexander Haunz

Reise-Bazar
Karlsruhe, Kaiserstraße 108 B.-Baden, Lichtentalerallee 6

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.
Auf alle Waren mindestens 20% Rabatt.

U. A.:
215 grosse Koffer 3300 Damentaschen 3572 Geldbeutel
286 Handkoffer 242 1ste. Seidencorsets 502 Brieftaschen
272 Reisetaschen 787 Gürtel 685 Cigarren- u. Cigaretten-Etuis.

Größte Auswahl: Schmuckkasten, Nähkästen, Kragen-, Manschetten-, Taschen-
tuch-Etuis, Aktenmappen, warme Reisedecken, Buchhüllen, Hundartikel etc.
2589 Verkaufszeit 8-1 und 1/2-3-8 Uhr. 2970

Weihnachts-Ausstellung Spielwaren

aller Art in größter Auswahl u. billigsten Preisen.
Zu geneigtem Besuch erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Kaisersr. 193/195
zwisch. Herren-
und Waldstr.

Carl Vohl

Inh. der Firma C. Garbrecht
Spielwaren- u. Galanterie-Artikel.

Für die Kriegsnotleidenden in Ostpreußen.

gingen weiter ein: durch die Expedition der „Karlsruher Zeitung“
von der Lindenstraße 119 2 M. Bierbrauer Wagner, Berg-
hausen 50 M.; durch die Expedition der „Karlsruher Tagesblätter“: Geh.
Oberbaurat Weinbrenner 50 M., Frau Lina Kaufmann 10 M., Frau
Berthold Pfeiffer 5 M., Frau Frank 5 M., Frau V. Sofia 5 M., Frau
Fr. Schmidt 5 M.; durch die „Bad. Landeszeitung“: G. m. b. H.: Un-
genannt 10 M., Frau Baurat Hofmann 10 M., A. Rieger, Kantsch,
10 M., von den Damen der Landes-Verf.-Anstalt Baden (2. Rate) 30 M.,
Geh. Ober-Regierungsrat Seidner, weitere Gabe, 50 M.; durch die
„Sobania“, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei: Hermann
Tennbrunn (Kirchenamtlung) 50 M., Ungenannt 2 M.; durch Ferdinand
Ziegler, Verlag der „Badischen Presse“: Ungenannt 10 M., Fried-
rich Keller 10 M., Erbs aus einer Theateraufführung, veranstaltet von
nachlebenden Kindern: Bielef. Bloch, Emma Somb, Senta Sombauer,
Trude Bielef., Johanna und Grete Hofenbusch, Hans Kaufmann, Karl
Raber, Erich Kahn u. Siegf. Sombauer 198 M. 89 S., Stadtkaffee
Bauer Karlsruhe 20 M., Th. Nowicki, Neichenbach, 2 M. 50 S., Ge-
meinde Wenzingen durch Bürgermeister Verdolff 100 M.; von der städt.
Sammelstelle für Liebesgaben: vom 18.-25. November 122 M., von
Rina Scholl, Chicago, 10 M., von Juneller Karl Goldermann, Eben-
bach (Sennfeld), 100 M.; durch die Rhein. Kreditbank: Frau Frau
20 M., S. W. 5 M., Frä. Baumüller 10 M., Ungenannt 25 M., Frau
Früh 20 M., Gemeinde Königfeld 75 M. 55 S., Rittmeister a. D. Sa-
berland 50 M., Frä. Anna Kaufenberger 30 M., Frau-Kat. a. D. Karl
Reim 10 M.; durch die „Badische Post“: Frau Kommerzienrat Leich-
lin 50 M., Medizinalrat Dr. Brian 20 M., Frau Professor Weich 25 M.;
durch das Bauhaus B. L. Sombauer von: Familie Sped. Mühlhofen,
100 M., Ungenannt 10 M., Landgerichtsrat Dr. Engelhardt 5 M.,
Gemeindefunktor Dr. Fr. Holzmann 10 M., Rendant Willford 20 50 M.,
Landgerichtsrat Dr. Engelhardt 10 M., Süddeutsche Eisconco-Gesell-
schaft von R. R. 30 M.; durch die Kirchhofsstelle, S. Wenzelstein, von:
Frau Hanni Frey 20 M., Lore v. Glosmann 10 M., Frau Dollicierant
Gort Noth 50 M., Ungenannt 30 M.

Zusammen 1501.44 M., mit den bereits veröffentlichten 28 913.76 M.,
Summa 3045.20 M.

Weitere Spenden nehmen die oben genannten Zeichnungstellen sowie
Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung entgegen.

SINGER NÄHMASCHINEN



Fabrik Wittenberge, Bez. Potsdam

für Hausgebrauch und für den Erwerb
die praktischsten u. zeitgemässen Weihnachtsgeschenke!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Kaiserstraße 124, Karlsruhe, Schützenstraße 38.

Er- und Glaserarbeiten im über-
hohen Karlsruhe nach Finanzministerial-
verordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich
zu vergeben: Leistung 5200 cbm Erd-
ausbau, 5200 cbm Schotterverma-
herstellung und 6100 m Gleisbau-Längen-
m. Nebenarbeiten. Bitte um Ver-
dingungsbekanntmachung an den Bau-
inspektionsbüro des Hauptbau-
hofes zur Einsicht. Angebote - Vor-
bede dazu auf unserem Zeichenbureau
- mit Aufsicht „Wohnlagen Abteil-
ungen“ spätestens bis Dienstag, 22. De-
z. 11 Uhr vormittags, verschließen
und versetzt bei uns einzureichen. Ein-
schlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, den 30. November 1914.
Gr. Bauinspektion II.

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 10. Dez. 1914,
vormittags von 9 Uhr und nach-
mittags von 2 Uhr an, findet im
Versteigerungsbüro des Reichsbau-
schwarzschiffes, II. Stock, die öffent-
liche Versteigerung der verfallenen
Pfänder
Nr. 7130 bis mit Nr. 9507
gegen Barzahlung statt.
Das Versteigerungsbüro wird eine
halbe Stunde vor Versteigerungsbeginn
geöffnet.
Die Kasse bleibt am Versteige-
rungstag sowie am Nachmittage des
vorhergehenden Tages geschlossen.
Karlsruhe, den 6. Dezember 1914.
Städt. Pfandleihkasse.

Mannborg- Harmoniums

empfehlte in grosser Auswahl
der Alleinverreter
für Karlsruhe und Umgebung
Ludwig Schweisguth
Hoflieferant
4 Erdprinzenstrasse 4.

Stauend billiger Verkauf von Pelzen

so wie
Militär-Pelz-Weiten
finden Sie
Nur Zirkel 32,
1 Treppe hoch,
Sonntag ab 11 Uhr geöffnet.

Badische Frauen- Vereins- Wohltätigkeits- Geld-Loterie

für Säuglings-Fürsorge
Ziehung 13. Dezember.
2 2/3 Geldgew. ohne Abzug
27000 M.
Hauptgewinn bar:
10000 M.
2226 Gewinne bar:
17000 M.
Lose à 1 M. 11 L. 10 M.
Filiale Karlsruhe, Rh., Hauptstr. 17,
3 In Karlsruhe: 2 1/2
Carl Götz, Hebelstr. 11/13.